



## **Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung**

 **Download**

 **Online Lesen**

[Click here](#) if your download doesn't start automatically

# Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung

*Gerhard Gattus Hösl*

**Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung** Gerhard Gattus Hösl

 [Download Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grun ...pdf](#)

 [Online lesen Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Gr ...pdf](#)

## Downloaden und kostenlos lesen Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung Gerhard Gattus Hösl

---

168 Seiten

### Kurzbeschreibung

Konflikte gehören untrennbar zu unserem Leben. Entscheidend ist, wie wir mit ihnen umgehen. Dabei hat sich immer mehr die Erkenntnis durchgesetzt, dass Lösungen, die auf der Grundhaltung »Miteinander statt gegeneinander« basieren, für alle Beteiligten am besten sind.

Gerhard Hösl stellt mit anschaulichen Fallbeispielen die sechs Phasen des Mediationsverfahrens und dessen Anwendungsmöglichkeiten vor. Dabei zeigt er allen, die sich (auch in scheinbar aussichtslosen) Konfliktsituationen befinden, wie sie eigene Potenziale entdecken und fördern können, um selbstverantwortlich und gemeinsam mit dem Konfliktpartner zu einer für alle Gewinn bringenden Lösung zu kommen.

### Über den Autor und weitere Mitwirkende

geb. 1939, leitete 20 Jahre als Rechtsanwalt eine Anwaltskanzlei. Nach seinem Studium der Philosophie und Theologie gründete er in München ein Ausbildungsinstitut für Mediation und ist als Mediator tätig. Er sieht Mediation als eigenständiges Berufsfeld und hält Vorträge zur Mediation im In- und Ausland. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

Aussichten auf Einsichten (VOR dem WORT) Kurz vor Beginn einer Informationsveranstaltung, die 1999 zum Thema MEDIATION stattfand, wurde dieses Wort auf der Hinweistafel mit einem T zu MEDITATION verändert. Inzwischen macht die Mediation Karriere: als ein Angebot (unter mehreren), wie Konflikte zu bereinigen sind.

Dieses Buch lädt Sie ein zu einer Reise, auf der Sie in sechs grundlegenden Schritten entdecken, welche Talente und Möglichkeiten Sie im Falle eines Konfliktes haben, um selbstverantwortlich und gemeinsam mit Ihren Kontrahenten auch in scheinbar aussichtslos verfahrenen Streitigkeiten zu einer einvernehmlichen und für alle vorteilhaften (Win-Win-)Lösung zu kommen. Das ist Utopie? Sie fragen, wie das gehen soll? Mediation (= Vermittlung) bietet Antworten. Sie werden sehen, dass ein Außenstehender das in Ihnen vorhandene Potenzial in Schwung bringen kann, wie ein Dirigent aus jedem Mitglied des Orchesters den Beitrag zum Gelingen der Aufführung herausholt und ihm eine neue Erlebnisdimension seines speziellen Talentes vermittelt.

DirigentIn in der Mediation ist der/die MediatorIn, also der/die MittlerIn, der/die VermittlerIn. Die TeilnehmerInnen sind die KünstlerInnen, ohne die nichts zu erreichen ist. Um das Lesen und den »Geschlechterkonflikt« nicht zu verkomplizieren, ist in diesem Buch der Mediator mit der Mediatorin identisch und die Mediatorin ist zugleich der Mediator. Der andere ist auch die andere, jeder ist genauso jede, die Einzelne auch der Einzelne, der Mediationsteilnehmer die Mediationsteilnehmerin usw.

Ihre Entdeckungsreise führt nicht durch eine »Bleiwüste«. Es erwarten Sie »Oasen«: bewährte Lebensordnungen und allgemein gültige Erkenntnisse, die sich im Umgang miteinander als beruhigend, hilfreich und entlastend erwiesen haben. Der Weg wird für Sie besonders lohnend, wenn Sie nicht zu sehr forcieren (zum Beispiel durch Querlesen). So erhöhen Sie Ihre Aussichten auf Einsichten, die eine für die Zukunft tragfähige Konfliktregelung oder Konfliktlösung ermöglichen.

Für den wertvollen und anregenden »Reiseproviant« auf meinem eigenen Weg zur Mediation danke ich Andrea Budde, Stefan Kessen und Dr. Markus Troja. Ich danke für das kreative Echo aller, die ich bisher zu Mediatoren und Mediatorinnen ausbilden konnte.

Gerhard Gattus Hösl Teil 1 Wesensmerkmale und Grundlagen der Mediation Vielleicht erwarten Sie jetzt an dieser Stelle die »ultimative« Definition für Mediation. Auch wenn sich aus dem bisher Gesagten eine erste Vorstellung für die Beantwortung der Frage »Was ist Mediation?« ergeben hat: »Festina lente« – »Eile mit Weile«. Definitionen sind Begrenzungen (lateinisch definire = begrenzen). Vielleicht weil uns (durch

Grenzen) gesichertes Wissen einfach gut tut, neigen wir dazu, nach Definitionen Ausschau zu halten wie nach einem Geländer, an dem wir uns festhalten können. Nur: Wenn wir Grenzen nicht selbst erwandern und sie uns quasi von außen vorgeben lassen, kann es sein, dass die Definition für uns zu eng ist und wir zu kurz greifen. Das Wesen der Mediation, also was sie eigentlich ist, erhellt sich uns, wenn wir ihre Merkmale einzeln durchleuchten. Zu ihnen gehören: 1. Der Mediator als externer Dritter

2. Die Allparteilichkeit des Mediators

3. Die Eigenverantwortlichkeit jedes Teilnehmers

4. Das Fall- und Problemspezifische

5. Die Ergebnisoffenheit des Konflikts

6. Die Einbeziehung aller Konfliktparteien Dabei gilt schon jetzt: Ist nur eines dieser Merkmale nicht gegeben, können wir nicht von Mediation reden, das heißt, der Konflikt ist nicht mediationsgeeignet, nicht mediationstauglich. Die Merkmale bilden eine Einheit und wären dennoch für die Teilnehmer eine papierene, seelenlose, bloße Information, wenn sie nicht zugleich spüren und erfahren könnten, dass mit diesen Merkmalen eine bestimmte Grundeinstellung, eine bestimmte Grundhaltung des Mediators einhergeht. Generell meint Grundeinstellung eine existenziell gewollte persönliche Haltung eines Menschen, die sich in einem meist langen Geschehen von Vor- und Einzelentscheidungen herausgebildet hat und die von Prägungen aus der Kindheit, der Erziehung und Sozialisation (der Prozess der Einordnung des Einzelnen in die Gesellschaft) ebenso beeinflusst wird wie von eigenen (Wert-)Vorstellungen, von gemachten Erfahrungen und vielem mehr. Mit der Grundhaltung – auch Grundentscheid oder Grundoption – geben wir unserem Leben eine dynamische Ausrichtung, die wir in unseren einzelnen Verhaltensweisen verwirklichen und frei bejahen. Die Grundeinstellung beziehungsweise Grundhaltung besteht nicht neben oder parallel zu unseren Einzeltaten, sondern beseelt sie von innen heraus. Sie realisiert sich frei in unserem Verhalten und ist somit unsere Antwort auf eine uns gegebene Freiheit.<sup>12</sup> Die Grundhaltung des Mediators ist unter anderem in Carl Rogers' »klientenzentrierter« (in der Mediation personen- oder teilnehmerzentrierter) »Gesprächsführung« ausformuliert, nämlich das einführende Verstehen (= Empathie), die Echtheit (= Authentizität) und Klarheit,

die Wertschätzung jeder Konfliktpartei. Hinzu kommt

das systemische Denken, das Konflikte von bestehenden Systemen her verstehen will.

Dieser »Vierklang« ist sozusagen das Lebenselixier des Mediators und damit auch das Anforderungsprofil, das er zu erfüllen hat. Der »Vierklang« ist gleichsam der Grundton, in dem er das mediative Gespräch führt.

Das bisherige Ergebnis drückt sich in der folgenden »Partitur« aus: »Aufgeführt« wird diese »Partitur« in den sechs Phasen des Verfahrens mithilfe insbesondere dreier Mediations- beziehungsweise

Kommunikationstechniken:

den kooperativen Gesprächstechniken, die der Mediator hauptsächlich in den Phasen 2 und 3 für Sie und alle anderen Teilnehmer erkennbar und nachvollziehbar praktiziert, im Einzelnen zum Beispiel die (auch in jeder anderen Phase speziellen) Fragetechniken; das Paraphrasieren, das heißt das, was der andere gesagt hat, in überwiegend eigenen Worten wiederzugeben; die Ich-Botschaft und viele andere.

den Kreativtechniken, insbesondere in der Phase 4, zum Beispiel das Brainstorming, bei dem jeder Teilnehmer Impulse, Einfälle, Ideen liefern kann, sodass es sich aus der Sicht des Mediators eher um Moderationstechniken handelt.

den Operationalisierungstechniken, insbesondere in der Phase 5, zum Beispiel das Reframing (siehe Seite 145 ff.) beziehungsweise die Ausarbeitung von Aktionsplänen oder Machbarkeits- Checks. Diese Operationalisierungstechniken helfen vor allem bei der Umsetzung gefundener Handlungsmöglichkeiten in eine Lösung. Also: Die sechs Merkmale, die vier Grundhaltungen, die sechs Verfahrensschritte und die drei Mediations- beziehungsweise Kommunikationstechniken gehören unverzichtbar zur Mediation. Mit der Unterstützung des Mediators gelingt den Parteien ihre selbstverantwortliche Konfliktregelung oder -lösung. Wer mit diesem Anspruch antritt, muss seine Rolle und sein berufliches Selbstverständnis offen legen, das sich insbesondere in den beiden Merkmalen externer Dritter und Allparteilichkeit widerspiegelt.

Download and Read Online Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische

Anwendung Gerhard Gattus Hösl #8MXS4AIRFPE

Lesen Sie Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung von Gerhard Gattus Hösl für online ebook  
Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung von Gerhard Gattus Hösl Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen  
Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung von Gerhard Gattus Hösl Bücher online zu lesen.  
Online Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung von Gerhard Gattus Hösl ebook PDF herunterladen  
Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung von Gerhard Gattus Hösl Doc  
Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung von Gerhard Gattus Hösl Mobipocket  
Mediation - die erfolgreiche Konfliktlösung: Grundlagen und praktische Anwendung von Gerhard Gattus Hösl EPub